

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

für Nagybeskereker mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Answärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Insertate
werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Uebrigliche Insertate nach dem Amtsblatt-Tarife. Erscheint jeden Samstag.

Die moderne Zeit.

Nagybeskereker, 8. Feber 1908.

Wenn unsere Großeltern wieder auferstünden und auf Erden wandeln müßten, sie würden gewiß sehr häufig mißbilligend ihre in Ehren ergrauten Häupter schütteln, wenn sie die heutigen — der modernen Zeit entsprechenden — Verhältnisse sehen.

Die Artikel der Hände, die einst ganz allein alles Nothwendige herstellten, haben die großen Maschinen zumeist überflüssig gemacht, hutzutage wird fast alles mit Maschinen hergestellt. Dampf, Elektrizität und andere Naturkräfte hat der nie rastende Geist des Menschen sich zum Untergebenen gemacht.

Wir sind vorgeschritten in Sprache, Wissenschaft, Kunst, Handel, Gewerbe, kurz auf allen Gebieten, aber mit dem Fortschritte zugleich haben sich verschiedene Uebel eingestellt.

Die Menschheit von heute gleicht nicht mehr derjenigen vor hundert Jahren. Die moderne Zeit hat viele moderne seelische und körperliche Gebrechen gebracht. Nimm nur einmal eine größere Tageszeitung zur Hand, lieber Leser, und du wirst die obige Behauptung bestätigt finden.

Was enthalten unsere Tagesneuigkeiten? Mord, Selbstmord, Einbruch, Diebstahl, Bombenattentate, Unterschlagung, Parteischaden, Betrug etc. sind die alltäglichen Ereignisse. Woher aber? Auch hierauf läßt sich Antwort ertheilen.

Die Ursache des Uebels ist die Gleichgiltigkeit im Glauben und der infolge dessen erfolgte Verfall der guten Sitten.

Wie viel Eltern gibt es nicht, die sich blutwenig darum kümmern, ob ihre Kinder beten und in die Kirche gehen oder nicht? Wie viel Familien gibt es nicht, wo Mann und Frau in beständigem Hader leben, sich herumstreiten und in Gegenwart ihrer Kinder sogar zu Thätlichkeiten sich hinreißen lassen? Was ist die Folge davon? Die Kinder werden nicht besser wie die Eltern und machen es, wenn sie heranwachsen, gerade so.

Die Sucht nach Ruhm, Reichthum, Macht ist es auch, die hutzutage so viele auf abschüssige Bahnen führt. Niemand ist mit seinem Vorse zufrieden. Auch diese Unzufriedenheit ist eine Folge der Gleichgiltigkeit gegen die Religion.

Gleichzeitig mit dem bedauerenswerthen Verfall der guten Sitten nimmt auch die Trunksucht in aller Herren Länder schrecklich überhand. Der Alkohol, oder besser gesagt, der Branntwein ist es, der alljährlich viele Tausende dem Elende, dem Wahnsinn, dem Laster in die Arme treibt.

Da nun schon ein altes und bewährtes Sprichwort sagt: „Böse Beispiele verderben gute Sitten“, so ist es also kein Wunder, wenn die Zahl der Lasterhaften immer mehr zunimmt.

An diesem Krebschaden leidet heute alle Welt. Die Zahl der Trunkenbolde, Verbrecher und Sickerl vergrößert sich von Jahr zu Jahr in allen Ländern.

Bei uns in Ungarn gesellt sich zu diesen Uebeln noch eines: die Auswanderung. Was Alkohol und Tuberkulose von der ärmeren Bevölkerungsklasse nicht dem Vaterlande entziehen, das wanderte nach Amerika, um dort drüben häufig nur noch in ärgeres Elend zu gerathen.

Das sind traurige Erregenschaften der modernen Zeit!

Man muß Mittel und Wege finden, diese Verhältnisse wieder zu bessern.

Die Regierung muß mit Kirche und Gesellschaft Hand in Hand gehen, um eine neue, seelisch und körperlich gesunde Bevölkerung heranzuziehen! Nichts ohne Gott, alles mit Gott! So lautet der erste Wahlspruch. Die Religion werde geachtet und deren Lehren befolgt! Das irreführende arme Volk möge mit Güte wieder in richtige Bahnen gelenkt werden. Es lerne die Gefahren kennen, die Religionslosigkeit, Branntwein, Auswanderung und Irreligion nach sich ziehen! Die Verhältnisse der ärmeren Bevölkerung sollen durch die Errichtung von Fabriken, wo viele Leute Arbeit bekommen würden, gebessert werden. Die Regierung möge durch heilsame Neuerungen ebenfalls mitwirken und Ungarn seine Söhne erhalten.

Aber auch das Volk muß an dem großen Verbesserungswerke selbst mitwirken, indem es der Fahne seines Glaubens, der Fahne seines Vaterlandes treu bleibt, die Gesetze achtet, Ehre und Gewissen rein erhält und nicht den Spielball vater-

Feuilleton.

Seine Mitgift.

Humoreste von Alexander Engel.

Die jungen Herren sind, sobald sie sich die Bezeichnung „Heirathsandidat“ erworben haben, in Gruppen einzutheilen. In eine sehr große und eine sehr kleine. Der sehr großen gehören alle jene an, denen bei dem Schritte, den in der Kultur zurückgebliebene Menschen immer noch den ernstesten nennen, die Mitgift, wenn auch gerade nicht das Wichtigste, so doch etwas sehr Maßgebendes ist, während in die sehr kleine Gruppe die Idealisten einzuschließen sind, die für die materielle Seite beim Verloben und Heirathen ebenjowenig Interesse haben, als für die jattsam bekannte Frau Pekuba. Natürlich gibt es in den beiden Gruppen Unterabtheilungen und diesen wieder Schattierungen. Der eine erhebt größere, der andere kleinere Ansprüche, weil doch die Ansichten über den Preis, den die Befreiung eines Vaters von einer heirathsfähigen Tochter werth sein muß, verschieden sind; der Eine ist reiner Idealist und begnügt sich gerne mit Augen, wenn sie nur blau, mit Haaren, wenn sie nur blond sind, während der Andere seinen Idealismus gerne mit ein bißchen Materiellem mischen möchte, wenn's gerade geht, ohne daß es durchaus sein müßte. Eine dritte Gruppe giebt es nicht, vielleicht Ausnahmen, junge Herren, die weder in die eine noch in die anderen taugen, weil bei ihnen die Art des Forderns oder des Verzichtens eine ganz außergewöhnliche ist. Es kommen ja die sonderbarsten Dinge vor! Doch davon soll nicht weiter die Rede sein. Herr v. Römer — der Vorname thut ja nichts zur Sache, wenn man nicht gerade Meyer in einer der verschiedenen Schreibarten heißt

— gehörte jedenfalls einer der beiden Gruppen an, der sehr kleinen. Seine Mittel erlaubten ihm, Idealist zu sein, reiner Idealist. Dennoch mußte er sich eine Mitgift lassen. Aha! O nein, nicht „Aha!“ Eingenlich war's doch keine Mitgift, oder — Sie werden ja sehen.

Der junge Herr v. Römer verliebte sich während des ersten großen Balles der vorigen Saison in das entzückendste Mädchen. Zierlich, mit den reizendsten Rundungen, blauäugig, blondhaarig. Selbstverständlich! Ganz so, daß ein Idealist wie Herr v. Römer auf den ersten Blick sein Herz entdecken konnte. Zudem wurde zu irgend einem wohlthätigen Zweck getanzt, die Staffage sorgte für die rechte Stimmung. Da wird ein Idealist um so leichter überumpelt, der Verstand — denn schließlich haben ja auch Idealisten Verstand — ergreift die Flucht. Das nennt man dann „Liebe auf den ersten Blick“. Bei Herrn v. Römer war sie ernsthaft, zu seiner Liebe gesellte sich sofort die ehrliche Absicht, was im bürgerlichen Leben bei den jungen Herren nicht immer der Fall zu sein pflegt. Er sah von vornherein das Ziel, über dem ein Brautkranz schwebt. Nicht eine Sekunde rechnete er mit anderen Faktoren, als mit der Schönheit des Mädchens und seinem starken Gefühl.

Herr v. Römer ließ nicht auf sich warten. Zunächst erschien er bei dem nächsten Eisfeste, an dem auch das Mädchen theilnahm, dann richtete er es so ein, daß er sein blondes Ideal während einer Promenade begegnete und sich anschließen durfte, und eines Tages erschien er vor dem Vater des Mädchens — im Frack, mit dem herrlichsten Blumenstrauß bewaffnet.

Papa wußte alles, Väter heirathsfähiger Töchter haben in solchen Dingen einen scharfen Verstand. Papa war aber nicht nur Passementen-

fabrikant, sondern auch ein kleiner Diplomat. Er that sehr überrascht und legte sein Gesicht in feierliche Falten.

„Nun, nun, lieber Herr von Römer...“
„Wie würden Sie es aufnehmen“, flottete dieser verlegen, „wenn ich Ihnen den schönsten Schatz, den Ihr Haus birgt...“

Der Passementenfabrikant und Diplomat blickte mit gutgemachter Verwunderung auf.

„Ich liebe Ihre Tochter und möchte sie glücklich machen; gestatten Sie mir, daß ich bei Ihnen um die Hand...“

„Um die Hand meiner Tochter Else halten Sie an...?“

„Ja, ich liebe sie, ich kann ohne sie nicht mehr leben!“

Es entstand eine kleine Pause. Papa schien zu überlegen oder that schicklichkeithalber so.

Papa nahm Stellung, reichte Herrn von Römer die Hand und sagte nach einer Weile:

„Ich freue mich darüber, daß Sie mein Schwiegersohn werden wollen, noch mehr: es ist mir eine Ehre. Nicht jedem Vater dürfte das Jawort so leicht fallen. An Ihrer Seite wird mein Kind ein glückliches, sorgloses Leben führen...“

„Schwiegerpapa.“

„Ich habe Ihnen, lieber Herr von Römer, vorher noch ein Wort zu sagen: Wenn ein junger Mann heirathet, dann darf nicht nur das Herz sprechen...“

„Doch, doch — nur das Herz!“

„Sie lieber Idealist! Aber ich bin Geschäftsmann, für mich gibt es doch noch andere Erwägungen. Daß meine Else keine Mitgift...“

„Wer wird davon sprechen. Ich liebe Else, ich bin Gott sei Dank in der Wahl meiner Eltern glücklich gewesen...“

landsloser Aufbegeh abgibt, die die heutigen gelockerten sündlichen Verhältnisse zu ihrem Nutzen ausbeuten. Ist dies der Fall, so werden wir erreichen, daß unser tausendjähriges Vaterland wieder ein glückliches, mächtiges Reich wird.

Wochenrevue.

Budapest, 7. Feber 1908.

Der heftige Kampf zwischen König und Nation um die Konstitution hat in Portugal fürstliche Opfer gefordert. König Carlos und Kronprinz Ludwig wurden von Verschwörern auf offener Fahrt ermordet. Wenn auch die zivilisierte Welt sich instinktiv mit Abscheu von der Bluttat wendet, so erscheint dieselbe doch theilweise begreiflich. Don Carlos hing zähe an den Traditionen des alten Königthums von Gottes Gnaden und wollte keine freiheitliche Regung, keine Volksrechte im Lande dulden. Seine und des Ministerpräsidenten Franco Willkürherrschaft hatten das ohnehin vom Anarchismus durchwühlte Land in die Revolution getrieben und das bedrückte Volk griff endlich zur Selbsthilfe und die Geschichte Europa's ist um einen Königsmord reicher. Die Lissaboner Unthat bildet ein graufiges Mene Tekel für die Dynastien, welche auf ihre Vorrechte pochend, sich der Erfüllung ihrer Pflichten verschließen. Nichts vermag die Fluthen der Anarchie einzudämmen als die Liebe der Völker, welche nur die Gerechtigkeit der Monarchen sichern kann.

Neben diesem tragischen „Weltereignisse“ hatten wir Budapester auch ein ziemlich tragisches Ereigniß zu verzeichnen, welches uns das Feberquartal brachte, nämlich die Erhöhung der Miethepreise. Und der arme, ausgewucherte Hauptstädler, der jetzt dem Schuhmacher, dem Spezereihändler, dem Fleischauger und Bäcker doppelt soviel bezahlt als bisher, ist gezwungen mit geballter Faust diese ungerechte Erhöhung zu tragen. Wenn er dagegen zu protestieren sich untersteht, so kommt die lakonische Antwort: „Wenn es nicht gefällt, der möge sich anderswo Wohnung suchen“. Der Wohnungswucher ist ein allgemeiner und bildet derselbe gegenwärtig eine soziale Frage par excellence, mit welcher sich die dazu berufenen Faktoren ernstlich beschäftigen sollten.

Süd-Ungarn.

Der Dant des neuen Esanader Bischofs. Der Bizegepan des Torontaler Komitates.

„Stimmt. Doch wie gesagt, ich bin Geschäftsmann.“

„Noch dazu ein angesehenener, man spricht davon, daß Sie nächstens zum Kommerzienrat ernannt.“

Ueber Papas Gesicht flog ein freudiges Aufleuchten.

„Dann ist es um so weniger möglich, daß meine Tochter keine Mitgift.“

„Aber lieber, guter Schwiegerpapa! Wollen wir das nicht lassen! Müchten Sie nicht lieber gestatten, daß ich endlich meiner süßen Elise die Freudenbotschaft bringe und Mama umarme?“

„Nein, nein, nein! Zuerst müssen wir uns ausgesprochen haben. Ich muß meiner Tochter eine Mitgift geben! Es würde meinem Ansehen als Fabrikant schaden, es könnte sogar meinen Kredit erschüttern, wenn es bekannt würde, daß Elise keine Mitgift bekommt.“

„Wenn ich Ihnen aber schwöre, Schwiegerpapa, daß ich gerne auf jeden Heller verzichte! Allein wenn Sie durchaus darauf bestehen.“

„So ist's recht, lieber Schwiegerjohn! Ich muß bestehen, ich muß, ich würde mein Geschäft zugrunde richten. Also, dann ist's wohl das Beste, Sie übergeben mir hunderttausend Kronen — hunderttausend Kronen sind doch schon eine halbwegs imponierende Mitgift? — die ich Ihnen am Tage der Trauung, — Sie verstehen — das imponiert doch den Leuten — — einhändige; also hunderttausend Kronen — —“

„Ausgezeichnet, Schwiegerpapa, Sie sind kostbar. Noch heute weise ich meinen Bankier an, Ihnen meine Mitgift auszuzahlen. . . habaha!“

Herr v. Admer ist sehr glücklich, Elise ist auch sehr glücklich, Mama, du lieber Gott, man weiß doch, wie Mütter sind, die Großmütter werden wollen! Am glücklichsten aber ist Papa. Er ist am Hochzeitsstage Kommerzienrat geworden und zahlt seinem Schwiegerjohn die „Mitgift“ von hunderttausend Kronen — ratenweise zurück.

mitates August Jankó hat im Namen des Komitatsmunicipiums an den neuernannten Esanader Bischof Dr. Johann Csernoch ein Begrüßungs-Telegramm abgesendet, welches der Kirchenfürst mit folgendem Dankschreiben beantwortet hat:

Wohlgeborener Herr Bizegepan!

Für die mir anläßlich meiner allerhöchsten Ortes erfolgten Ernennung zum Esanader Bischof im Namen des Torontaler Komitatsmunicipiums zugegangenen Segenswünsche, empfangen Ew. Wohlgeboren meinen herzlichsten Dank. Es thut mir wohl zu wissen, daß das größte Municipium meiner ausgedehnten Diözese mir verspricht, mich in meinen oberhirtlichen Bestrebungen zu unterstützen; ich erblicke hierin die Garantie, daß wir im gegenseitigen Einverständnis, mit vereinter Kraft und Willen all jene erhabenen Ziele erzielen können, welche eine gemeinsame Aufgabe der kirchlichen und weltlichen Behörden bilden. Ich bitte Euer Wohlgeboren, dem edelstimmigen Municipium des Komitates meinen aus der tiefsten Tiefe des Herzens kommenden Dank und meinen Gruß zu verholmetzen.

Esztérgom, den 30. Jänner 1908.

Johann Csernoch, ernannter Esanader Bischof.

Neue Postagenturen. Die Temesvárer kön. ung. Postdirektion hat vom 1. Feber l. J. an in Mollýjálva; von 3. Feber angefangen in Tóba neue Postagenturen errichtet, die zur Aufnahme von Briefsendungen aller Art, gleichviel wohn sie lauten, seiner von 1000 Kronen nicht übersteigenden Geldsendungen im Inlande, nach Oesterreich, nach den okkupierten Provinzen und nach Deutschland, sowie auch zur Manipulation von Geldanweisungen und Postsparkassen ebenfalls berechtigt sind.

Stipendien für Handelsangestellte. Die Temesvárer Handels- und Gewerbelammer bringt den Interessenten zur Kenntnis, daß der Handelsminister laut Reskript Zahl 106549/1907 auf drei je 2500 K. und ein 1500 K. betragende Stipendien aus den Zinsen vom Jahre 1907 des Königin-Elisabeth-Stiftungs-fonds und auf vier je 2500 K. betragende Stipendien aus den Zinsen von 1908 desselben Fonds den Konkurs ausgeschiedenen hat. Bei der Verleihung der Stipendien können nur solche Petenten in Betracht kommen, die den militärischen Dienst schon geleistet haben oder dessen endgiltig entbunden sind; die im militärischen Dienst verbrachte Zeit kann in die des praktischen Wirkens nicht eingerechnet werden und kann überhaupt nur die in handelspraktischer Dienstleistung verbrachte Zeit berücksichtigt werden. Die mit Stipendium Bedachten haben in irgend einem frei zu wählenden und in ihrem Gesuche zu bezeichnenden bedeutenderem ausländischen Hafen mit überseeischem Export mindestens ein Jahr zu verbringen und dort bei einer größeren Exportfirma ständige Anstellung zu nehmen, die Exportverhältnisse und die Handelsorganisationen zu studieren und über ihre Erfahrungen systematische Berichte und Nachrichten zu erstatten. Die mit 1 K. Stempel versehenen, an den Herrn Handelsminister adressirte Gesuche sind seitens der im Amtsprengel (Komitat Torontál, Temes und Krassó-Szörény) zuständigen Bewerber bei der Handels- und Gewerbelammer in Temesvár längstens bis 15. Feber l. J. einzureichen, da später einlangende Gesuche nicht berücksichtigt werden können.

Vizenotärwahl. Der bisherige Vizenotär des Esanader Komitates D. Alexander Bobó jun. wurde einstimmig zum Hilfsnotär der Gemeinde Akáti gewählt.

Auswanderer-Glend. Aus Torda wird geschrieben: Im Vorjahre sind 30 hiesige junge kräftige Männer nach Amerika ausgewandert, um sich dort ein neues Vaterland zu sichern. Nun langen täglich von den Auswanderern aus Pocville (Pennsylvanien) Jammerbriefe in Torda ein, in welchen dieselben die traurige Mitteilung machen, daß sie in Folge der amerikanischen Krise seit Weihnachten keine Arbeit haben, die erparten letzten Dollars zur Neige gegangen und die Gefahr des Hungers schon an ihren Thüren pocht. Die Auswanderer bitten ihre ungarischen Landsleute um Unterstützung, ansonsten sie elendiglich verderben müßten.

Säbelduell. Man meldet aus Módos: Dieser Tage brachten der hiesige Zahnarzt Oskar Roman und der Delonom Max Klein in einem Saale des Hotels „Agram“ ein Säbelduell zur Austragung, bei welchem beide Gegner leichtere Verletzungen erlitten. Anlaß zu dem Duell gab eine Zeitungs-Polemik.

Verhaftete Börsenwerfer. Bei der Temesvárer Polizei erstatteten der Zeebelger Landwirth Denilla Radin, sowie der Spiroter Injasse Elias Purice die Anzeige, daß sie von Gaunern gerupft wurden, welche Ersteren durch den bekannten Trick des Börsenwerfers 50 K., Letzteren aber 16 K. abnahmen. Auf Grund der erhaltenen Personbeschreibung eruierte die Polizei die Thäter in der Person der polizeibekanntem Temesvárer Frúchtl Michael Rijs, Nikolaus Martin und Ludwig Bernhard. Das Kleeblatt wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Wuthfranker Stier. In der Gemeinde Grabács wurde an einem Stier des dortigen Injassen Nikolaus Zwergal die Wuthkrankheit konstatiert. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß das Thier von dem der Wasserseihen anheimgefallenen Haushunde gebissen wurde.

Nach der Verlobung in den Tod. Der Vocsárer Delonom Georg Markus begab sich dieser Tage mit seiner Gattin nach Aracs, um der Verlobung seines Sohnes Paul mit der Auserwählten seines Herzens beizuwohnen. Die Gäste unterhielten sich bis nach Mitternacht in gemüthlichster Stimmung. Als Markus mit seiner Gattin spät Nachts mittelst Wagen den Heimweg antrat, wurde er plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen, und als er in Vocsár einlangte, gab er seinen Geist auf. Der übermäßige Genuß von geistigen Getränken hatte zur Folge, daß Markus von Schlagflusse erlitt wurde.

Die Geldpresse in der Westentasche. In spitzfindiger Weise wurde der Verzovaer Landwirth Johann Rozsán um 200 Kronen betrogen. Bei ihm fanden sich vor einigen Tagen zwei Zigeuner ein, die ihm in geheimnißvoller Weise zuflüsterten, er könnte reich wie ein Adikus werden, wenn er nur wolle. Sie bezügen nämlich eine Geldpresse, welche wie eine Taschenuhr in der Westentasche getragen werden kann. Sobald man nur Geld brauche, drückt man an eine Feder und ein funkelndes neues Fünf-Kronenstück springt heraus, das von einem echten durchaus nicht zu unterscheiden sei. Um den ungläubigen Bauer zu überzeugen, schmolzen die Zigeuner ein mitgebrachtes Blei und schon im nächsten Moment hatten sie ein tadelloes Goldstück in den Händen. Rozsán konnte nicht genug staunen und so kam bald ein Handel zu Stande. Der Landwirth gab den Zigeunern 200 Kronen Papiergeld, daß er am Tage für eine Rube erhielt, und bedauerte nur, keine größere Summe zur Verfügung zu haben. Die Zigeuner dagegen verpflichteten sich, dafür das nöthige Rohmaterial zu beschaffen, dessen Zusammensetzung nur sie kennen und nach drei Tagen wieder zu kommen, worauf sie Geld in Unmasse machen werden. Rozsán wartete und wartete, doch vergebens, die Zigeuner ließen sich nicht mehr blicken. Nun erst ging Rozsán ein Licht auf, daß er Betrügern aufgefressen sei. Nach langem inneren Kampfe ging er zur Gendarmerie und klagte sein Leid. Diese hatte bald herausgebracht, daß die Betrüger die Postkühör Müstl-Zigeuner Béla und Alexander Kovács waren, welche die That auch eingestanden, das Geld hatten sie jedoch bereits bis auf 13 Kronen in Lippa verjubelt. Die Untersuchung ergab, daß das Brüderpaar in der Umgebung von Verzova noch mehrere ähnliche Betrügereien verübt habe und so über 800 Kronen erwarben. In ihrem Besitze wurde noch die Geldpresse im Taschenformat, sowie mehrere Kilo Blei und Zink gefunden.

Ertrunkene Schmuggler. An der jetzigen Grenze wollten dieser Tage aus dem Dorfe Dubrovicza fünf Schmuggler Schweine über die Donau nach Blavisevica schmuggeln. Der Seelentränker wurde beim Uebersetzen der Donau vom Treibeise erfasst und kippte um. Schmuggler und Schweine fanden in der Donau den Tod. Die Leiche eines Schmugglers wurde bei Balánka geborgen.

Annullirtes Todesurtheil. Der bereits öft vorbestrafte 26jährige Pancsovaer Einwohner Philipp Dit erklundete gelegentlich einer Tanzunterhaltung im Gemeindegewirthehaufe, wo der Landmann Elias Tomics sein erspartes Geld aufbewahrt habe. Einige Tage später wartete Dit aber, bis Tomics sein Haus verlassen hatte, und begab sich sodann in dessen Haus, wofelbst er die 9jährige Tochter desselben antraf. Er fragte das Mädchen, wo sein Vater sein Geld verborgen habe? Und als das Mädchen weinend vor dem fremden Manne in das nächste Zimmer flüchtete, eilte ihr Philipp Dit auch dorthin nach und tödtete das arme Kind durch Hiebe auf den Kopf mit einem Besenstiele, nachdem er vorher schon an dem armen kleinen Geschöpfe ein unsittliches Attentat

brutalster Art verübt hatte. Der Mörder durchsuchte sodann das ganze Haus nach Geld, da er aber keines fand, nahm er vier Pflöcke mit, die dann an ihm zu Verräthern wurden. Bei der Schlußverhandlung gestand Philipp Ott den Raub, sowie die Ermordung der kleinen Lepožava Tomics reumüthig ein, leugnete jedoch, an dem kleinen Mädchen ein unethisches Attentat verübt zu haben. Die Geschworenen fanden den Philipp Ott des Raubmordes und der schweren Unzucht einstimmig für schuldig, worauf der Gerichtshof Ott zum Tode durch den Strang verurtheilte. Die kdn. Kurie befahte sich in ihrer Verhandlung mit der Angelegenheit des Philipp Ott, annullirte das Urtheil und verurtheilte Ott zu 15 Jahren Zuchthaus.

Verlobung. Der Lázárfelder Staatschullehrer Ludwig Szegő verlobte sich mit der schönen Tochter Erzsébet des Grundbesizers N. Trendler.

Bombolya. Die elektrische Beleuchtungsfrage ist nun endlich in das Stadium der Verwirklichung getreten, indem die Einführung derselben der Firma Ganz & Comp. übertragen wurde, welche die ganze Anlage auf 10 Jahre in Pacht nimmt. Die Preise für den Privatkonsum betragen pro Hektowatt 7 Heller. Die Anlage wird zugleich für Motorbetrieb verwendet werden und wird hierfür Tag und Nacht 3 Heller, nur bei Tag 2 Heller pro Hektowatt bezahlt. — Der 20 Jahre alte Kleinhändler Alexander Kiss erhängte sich am Dachboden. Er wanderte vor einigen Jahren nach Amerika, um dortselbst sich einiges Geld zu erwirtschaften, brachte aber statt der erhofften Dollars eine gefährliche Krankheit mit nach Hause, welche sich allmählig steigerte und den Armersten schließlich zum Lebensüberdruß brachte. — Aufgebore: Ferdinand Ackermann mit Franziska Kolbusz, Peter Stoffel mit Margaretha Theisen, Anton Purisch mit Elisabetha Braunsch. Trauungen: Johann Koch mit Franziska Heim, Mathias Lambing mit Susanna Stefan, Anton Altmayer mit Eva Bettendorf, Nikolaus Klein mit Anna Stuprich. Gestorben: Paul Schmidt, Barbara Stoffel, Alexander Petrovics, Peter Opfer, Barbara Decker geb. Herberholz, Elisabetha Hollinger geb. Schwarz, Theresia Weber, Nikolaus Weichardt, Anton Bohr, Anna Thierjung, Johann Krämer, Johann Schubert, Katharina Weber, Elisabetha Filippi verehelichte Krutich, Alexander Kiss, Margaretha Nothen, Josef Wagner.

Nagyföld. In hiesigen Kreisen ist eine Bewegung im Zuge, welche die baldige Errichtung einer staatlichen Knaben-Bürgerchule in unserer Stadt anstrebt. — Der nächste hiesige Jahrmarkt findet vom 16. bis 19. d. M. statt. — Anlässlich des heiligen Sabbastes wurden infolge eines Pöllerichusses die Pferde des Heinrich Svobodaak schen, so daß sie ihren Lenker vom Wagen reißen durchgingen und die hiesige Grünzeugverkäuferin R. Horváth und deren 27jährigen Sohn niederrannte, welche beide schwer verletzt ins Spital überführt wurden.

Pancsova. Unser Landsmann, der Inhaber einer Privat-Handelschule in Wien, Nikolaus Kapamadzsa ist im Alter von 57 Jahren gestorben. — Der Minister des Innern hat auf Ansuchen der Stadt Pancsova gestattet, daß sie bis Ende 1912 für die in der Temes anlangenden und transportierten Waaren die Im- und Exportzölle einheben dürfe, jedoch diese ihrer Bestimmung zuführen muß. — Die hiesigen Geschäftsführer Vladimír Gyurisics und Michael Ristic wurden in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste bei ein und demselben Dienstgeber vom Handelsminister mit Anerkennungsdiplomen ausgezeichnet.

Wersche. Unser geachteter Mitbürger Johann Bersch beging mit seiner Gattin geb. Viktoria Gröschl in engstem Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit. — Der Handelsminister verständigte vor einigen Tagen das Werscheer Volkamt, daß er den durch die Gewerbebundesbank geschädigten Gewerbetreibenden zu billigem Kredit verhelfend geneigt ist, die Errichtung einer Filiale der Landeszentral-Kreditgenossenschaft in Wersche mit der weitgehendsten Staatsunterstützung zu ermöglichen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Zuge. — Der hiesige Tischlermeister Anton Weidinger ist vom christlichen Glauben zum Judenthum übertreten. — Verlobte: Kristof Schmidt mit Elisabeth Dösel, Andor Kovács mit Ester Pósalaki, Eduard Seemayer mit Theresia Ham, Silvester Tyrtlov mit Jelena Apostolovits, Andreas Granofsky mit Kozalia Kapfer, Alexander Jltis mit Angelina Martinov, Stefan Koch mit Eva Matlak. Getraute: Stefan Damjanecsek mit Marta Reida, Johann

Schmidt mit Kozalia Lederer, Konstantin Adam mit Anna Herzberger, Franz Baumann mit Laura Baumann, Kosta Sololovcsani mit Darinka Alexits, Emerich Palmos mit Anna (Nina) Klauber, Johann Till mit Karolina Leitich, Mathias Seemayer mit Katharina Ham, Franz Kemlemmer mit Maria Hahn, Karl Angner mit Pauline Schmidt. Gestorbene: Karanfilia Nikolajevits, Johann Wirth, Joza Guga, Franz Kempf, Kata Belaljev, Sofia Stiefcsics, Maria Bruno, Kosta Jolyanfsky, Karl Zentner, Karl Hett, Friedrich Öby, Kosta Paunov, Svetozar Pijarov.

Temesvár. Der Besitzer der Stadtapotheke „Zum schwarzen Adler“, Alexander Lohel hat dieselbe dem dipl. Apotheker Emil Kulpa pachtweise übergeben. — Dem Konzipisten der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer Eugen Bendvai wurde ein ehrenvoller Auftrag zu theil, indem ihn die mit Unterstützung der ungarischen Akademie der Wissenschaft erschienenen Zeitschrift „Közgazdasági szemle“, eines der hervorragendsten volkswirtschaftlichen Blätter Ungarlands, mit der Verfassung einer volkswirtschaftlichen Monographie von Temesvár betraute. Der erste Theil dieser längeren Studie ist nun im Jännerhefte von „Közgazdasági szemle“ erschienen. Die Monographie wird auch in Buchform erscheinen. — Nächste Woche wird die geniale Künstlerin des Budapest Nationaltheaters Frau Emilie Markus ein dreitägliches Gastspiel im hies. Theater absolvieren. — Der hies. Hansbesitzer Albert Malothly ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Notales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1/2 6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Personalnachricht. Obergespan Béla Botka ist aus Budapest, wo er zur Kur weilte, vollkommen gesundet hierher zurückgekehrt.

Redakteur Dr. Ludwig Brájer begab sich zu seiner Erholung an die Riviera.

Außerordentliche Komitats-Generalversammlung. Am 11. d. M. findet eine außerordentliche Komitats-Municipal-Generalversammlung statt.

Josef von Kalafanza. Der Aristokrat, der aus Liebe zur Jugend die Weltfreunden ignorirte, um sich ganz der Erziehung der Jugend, also der Zukunft zu widmen, Josef von Kalafanza, war am 2. d. M. Gegenstand der Ovationen der Gymnasialjugend. Im Beisein eines dichten und vornehmen Publikums feierte die Jugend den Stifter des viel verdienten Biaristenordens. Einbegleitet wurde die Feier mit der Wiedergabe des Opus Kersch's, das der Komponist dem Andenken des Gründers des Lehrordens der Biaristen gewidmet; der Gymnasialchor und das Orchester reproduzierten das Werk im hohen Style. Die Schüler Králik und Jakabffy deklamirten Gelegenheitsgedichte, worauf die meisterhafte Wiedigung Josef von Kalafanza's im Rahmen einer packenden, Zeit und Verhältnisse und die Persönlichkeit des gefeierten Ordensgründers schildernden Festrede, durch Prof. Géza Czibusz folgte. Sehr geschickt deklamirte Nikolaus Vinczehidu. Ludwig Ujházi trug sein Gedicht effektiv vor, Guido Jakabffy zusammen mit dem Chor und Orchester reproduzierten mit großem Erfolg Stojanovits' „Lied des Einsiedlers und Chor der Pilgrime“. Mit schönen Worten warmer Anerkennung schloß hierauf Direktor Josef Valázi das schöne Fest.

Röm.-kath. Kirchengemeinde. Unter Vorsitz des Präsidenten J. L. Franz hielt die Nagybcsereker röm.-kath. Kultusgemeinde am 2. d. M. eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den neuen Bischof von Eszab Dr. Johann Csernoch telegraphisch zu begrüßen. Im Namen der Gemeinde telegraphirte Präses J. L. Franz. Es wurde weiters beschlossen, für die Repräsentationskosten der Firmung 500 Kr. zu votieren.

Nachstellung. Am 5. d. M. fand in der Rudolfskaserne eine Nachstellung der von der Hauptassentierung zurückgebliebenen Soldatenpflichtigen statt. Die Militärbehörde vertraten die Oberstleutnants Franz Mészla und Josef Keuschl, die Komitatsbehörde vertrat Albert Szilágyi, als Aerzte fungirten Dr. Konstantin Plechl, Dr. Josef Jacharics und Dr. J. Misera. Es wurden 25 Stellungspflichtige unterjucht, von denen nur 5 für tauglich erklärt wurden.

Waisenhauskommission. Am 4. d. M. hielt der Waisenhausauschuß unter Vorsitz des

Präsidenten J. L. Franz eine Sitzung ab, in welcher mitgetheilt wurde, daß das Ministerium die Statuten und die Hausordnung des Waisenhauses gut hieß. Das Waisenhaus kann nun seine Thätigkeit beginnen. Der Antrag, über die Leitung des Waisenhauses erst dann zu bestimmen, wenn die Antwort der Schwestern vom heiligen Franz von Assisi vorliegen wird, dient zur Kenntniß. Weiters berichtet der Präses, daß die Firma Daun das Stzeug gratis und die Firma Karl Lang das notwendige Tisch- und Bettzeug zum Kostenpreise zu liefern bereit sich erklärt haben. Mit der Ausführung der Einrichtung wurde nebst dem Präsidenten und Sekretär eine Kommission, bestehend aus Dr. E. Anna, Johann Anna, E. Haidegger, Paul Magyary und L. Dpolczer betraut. Das Versprechen des päpstl. Kammerers Stadtpfarrers Paul Magyary, die Sache des Waisenhauses von der Kanzel herab den Gläubigen nahe legen zu wollen, ebenso der Antrag J. Anna's, das notwendige Stzeug unentgeltlich liefern zu wollen, dienen zur freundigen Kenntniß. Die Eröffnung des Waisenhauses findet im Mai statt, u. zw. vorläufig für 10 Kinder. Es ist ferner Aussicht auf Unterstützung durch den Hertelendyfond. Die Stadt Nagybcsereker wird ersucht werden, die städtischen Waisenkinder im Waisenhause unterzubringen. Bischof Csernoch wird durch eine Abordnung begrüßt werden.

Evang. ref. Kirchengemeinde. In der Vollstufung dieser Kirchengemeinde am 2. d. M. wurde der Finanzdirektor Koloman Káás zum Kurator und Andreas Watta, Pelbart zum Presbyter gewählt.

Städtische Gewerbebehörde. Am 25. Jänner ertheilte die städtische Gewerbebehörde folgende Gewerbebewilligungen u. zw.: Josef Weirsch an Schlosserei, Paul Bégh Schuhmacherei, Witwe L. Klein Schmittwaaren.

Röm.-kath. Gesangs- und Musikverein. Stadtpfarrer Paul Magyary berief eine Konferenz ein, deren Berathungsubstrat die Bildung eines Vereines bildete, der sich mit Kirchenmusik befassen soll. Die Konferenz fand am 2. d. M. statt. Aufgabe des Vereines wäre: Die musikkundigen Elemente unserer Stadt zur Pflege der klassischen Kirchenmusik und des Gesanges zu rallyiren. Die Konferenz beschloß eine Aktion einzuleiten und an das musikbegeisterte Publikum in dieser Richtung einen Aufruf ergehen zu lassen. Eine 7-gliedrige Kommission wird einen Statuentwurf redigieren, der einer später einzuberufenden Konstituierungsvollversammlung vorgelegt werden wird. Ein alter Traum aller Freunde schöner Kirchenmusik wird durch unseren Stadtpfarrer Magyary in Sichtweite gerückt.

Steuerreform. Die Nagybcsereker Filiale des Landestaxmannsvereines hielt am 2. d. M. unter Vorsitz Géza Steiniger's eine Sitzung ab, deren Substrat das Verhältniß der Nagybcsereker Kaufmannschaft zu der geplanten Steuerreform bildet. Nach eingehender Debatte wurde beschlossen eine größere Konferenz einzuberufen, zu welcher alle hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibende eingeladen werden, um ihre Standpunkte zu präzisieren. Diese Konferenz findet demnächst statt, als Referent wird Rudolf Mayer fungieren.

Schulkinderreundverein. Der Auschuß dieses Vereines hält morgen Vormittag 11 Uhr im Konferenzsaale der Zentral-Staatschule seine Sitzung ab.

Gewerbekorporation. Am 2. d. M. hielt die Nagybcsereker Gewerbekorporation ihre Rechenschafts-Generalversammlung ab. Die jetzige Leitung arbeitet zielbewußt im Interesse, in Hinsicht auf das Standeselbstbewußtsein und auch der Verbreitung von Kenntnissen und Bildung unter den Mitgliedern, den Gehilfen und Lehrlingen. Das müssen wir anerkennen, denn es ist so, das ist die Ambition des Präses Walter Seprös, der jetzt die Korporation geschickt leitet. — Der Bericht konstatiert einen erfreulichen Aufschwung der Korporation. Leben und treibenden Geist einzuführen und das materielle Wohl der Gewerbetreibenden zu erzielen, animierte die Leitung. Zusammen mit dem Lloyd bestrebt sich die Korporation in Sachen der selbstständigen Handels- und Gewerbekammer für Torontál. Die Leitung erzielte den für Gewerbetreibende systemisierten Fortbildungskurs. Einige Gewerbetreibende genießen staatliche Maschinenunterstützung. Die Korporation nahm Theil an der Sitzung, die der Landesverband der Korporationen einberief; an der Ueberreichung des Memorandums bezüglich der selbstständigen Handels- und Gewerbekammer und an dem Kongreß des Verbandes der Korporation. Die Korporation hatte im Jahre 1907: Einnahmen 4036 Kronen,

Ausgaben 3678 Kronen. Davon wurden 500 Kr. dem Reservefond beigegeben. Das Vermögen des Vereines beträgt 10424 Kr. Der Vorstand hielt im Vorjahre 1 Generalversammlung, 2 außerordentliche und 12 ordentliche Sitzungen ab, in welchen 259 Gegenstände erledigt wurden. Außerdem hatte die Krankenkasse 1 ordentliche, 1 außerordentliche und 9 Direktionsitzungen. Die Korporation hatte 15 Ausgleichssitzungen. 520 eingelangte Gegenstände wurden erledigt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 708, bei welchen 486 Gehilfen und 248 Lehrlinge in Arbeit standen. Gehilfen wurden 1793, Lehrlinge 248 beschäftigt, von denen 138 freigeprochen wurden. Die Generalversammlung nahm den Bericht einstimmig zur Kenntnis. **Wahlen:** Präses: Walter Seprös, Vizepräsidenten: Johann Nafits, St. Albricht, Anwalt: Dr. C. Parady. Vorstandsmitglieder: Aron Nelyics, Johann Boics, Adam Engel, Gyota Zariu, Mathias Streff, Franz Wilhelm, Mita Czveikov, Géza Krauß, Edmund Kovács, Peter Kijinski, Franz Tóth, Johann Bosnyak, Jesta Bulov, Stejan Balit, Johann Panyi, Moriz Guttmann, Gyura Mojimosev, Peter Weiterjhan, Paul Szelenkfi, Johann Pfeiffer. Ersatzmitglieder: Michael Tell, Zsiva Nabanov jun., Josef Schepp, Szovra Manyin. Rechnungsrevisoren: Nikolaus Lukinich, Georg Minczin, Ludwig Mezei. Das Budget wurde festgesetzt. Ueber Antrag Franz Tóth's beschloß die Sitzung einen Gewerbetreibenden-Klub zu bilden. Es wurden dem Sekretär Marshall 200 Kr., dem Diener Simela 100 Kr. votirt, während Präses Walter Seprös auf die ihm votirten 240 Kr. zu Gunsten des zu bildenden Klubs verzichtete.

Verlobung. Der Angestellte der hiesigen Firma Johann Schneider, Josef Ferdinandi, verlobte sich mit der Tochter Veriha des hiesigen Schneidermeisters Paul Adami.

Todesfälle. Am 4. d. M. wurde ein altes, treues Mitglied der Nagybesterer Feuerwehr der 80-jährige Johann Pinkay zu Grabe getragen. Die freiwillige Feuerwehr gab ihrem alten Kameraden korporativ das Geleit.

Am 4. d. M. starb der k. u. k. Oberleutnant i. P. Florian Mücke. Ein tapferer Offizier, der seine ganze militärische Laufbahn hindurch den Waffenglanz in Ehre und Dienstesfreudigkeit trug. In den wohlverdienten Ruhestand getreten, widmete sich Mücke dem Postfahre, er wurde Postmeister, und auch hier that er seine Pflicht mit solbathischer Pünktlichkeit. Als die hiesige Post verstaatlicht wurde, wählte die Volksbank Florian Mücke zum Anstaltskassier, und viele Jahre hindurch wirkte er hinter seinem Schalter mit rimmermüdem Eifer und peinlicher Genauigkeit. Als Soldat und Beamter zuvorkommend und genau, war Mücke in der Gesellschaft durch sein konziliantes, gebildetes Auftreten überall beliebt. An der Bahre Mücke's weint den erkrankten Abschiedschmerz seine geliebte Gattin geb. Olga Emanuelle. Die Leichenfeier fand am 5. d. M. unter Theilnahme eines großen, mitfühlenden Publikums von Verehrern des in seinem 80. Lebensjahre Dahingegangenen statt. Die Nagybesterer Feuerwehr rückte zur Leichenfeier ihres Ehrenkommandanten in corpore aus.

Philharmonischer Verein. Am 16. d. M. Nachmittags 4 Uhr hält der Philharmonische Verein seine Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Präsidialeröffnung. 2. Rechnungen pro 1907. 3. Jahresbericht. 4. Demission der Funktionäre, Neuwahl. 5. Budget. 6. Inventur. 7. Eventuelle Anträge.

Duell. Zwischen dem Reichstagsabgeordneten Dr. Emerich Várady und dem Redakteur Stefan Rajman wurde am 5. d. M. eine Differenz in ritterlicher Weise ausgetragen.

Lehrlingsheim. Professor Adolf Szenes hielt am 2. d. M. im Lehrlingsheim über das Thema „Drahtlose Telegraphie“ einen instruktiven, leichtfaßlichen Vortrag. Die Jugend folgte gespannt den Auseinandersetzungen des Vortragenden und sie erhielt einen klaren Begriff von der Weise und der Wirkung der drahtlosen Telegraphie.

Geschäftswechsel. Die Buch-, Musikalien- und Papierhandlung Herman Scheul hat ihren Eigentümer gewechselt. Die strebsamen jungen Kaufleute Eiel Almajy und Titus Szepessy erwarben diese Buchhandlung käuflich und werden dieselbe unter ihrer Firma weiterführen.

Spenden. Die landwirtschaftliche Bank spendete der freiwilligen Feuerwehr 50 Kr., dem Studenten-Unterstützungsverein im Gymnasium und der höheren Handels- und Bürgerschule je 25 Kr., dem israelitischen Frauenverein 40 Kr., dem Kinderfreundverein 30 Kr.

Der wohlthätige Frauenverein spendete dem „Schulkinderfreund“-Verein 30 Kronen, außerdem

brachte der Ball der Roseure als Reinertragniß dem genannten Vereine 13 Kr. 87 Heller ein.

Frau Rosa Fein spendete dem israelitischen Frauenverein 3 Kronen.

Konzert Slavianski. Am 12. d. M. findet im Hotel zur „Krone“ ein Konzert der gut bekannten russischen Gesangs-Gesellschaft Dimitri Slavianski d' Agrenoff statt.

Volksversammlung. Die hiesigen Sozialdemokraten jerbischer Zunge veranstalteten Morgen Sonntag um 3 Uhr Nachmittags auf dem Fruchtplatz eine Volksversammlung.

Wüthender Hund. Im Fabriksboje der Guttmann'schen „Klitter“-Fabrik spielten sich am 3. d. M. der 8-jährige Sohn des Stefan Seib, und der 13-jährige Sohn des Gustav Sembery. Plötzlich entstand großes Wehgeschrei und als Seib nach den Kindern sah, erblickte er zwischen denselben einen Dachshund, dessen Mund voll Schaum war. Der Hund war wüthend und biß die Kinder. Man vernichtete den Hund, die Kinder aber wurden nach Budapest in's Pasteur-Institut überführt. In Folge dessen ordnete der Bürgermeister gegen die Hunde in den Stadttheilen Amerika und Budzsak die Sperre auf 40 Tage an.

Mord. Es scheint, daß alle guten Lehren der Eltern, der Schule, der Gesellschaft nicht immer auf fruchtbaren Boden fallen. Es gibt verstockte, leicht aufbrauende Seelen, die im Momente, da sie Sklaven ihrer Leidenschaft werden, alle Lehren vergessen und eine Beute ihrer wilden Natur werden. Ein Beispiel, das sich leider in Nagybesterer am 6. d. M. ereignete: Der Schuhmachermeister Nikolaus Lukinich gab am 6. d. M. so gegen halb 1 Uhr Mittag seinem 13-jährigen Lehrling Anton Gion den Auftrag, zwei Paar Schuhe an Kunden abzuliefern. Der Knabe übergab ein Paar Schuhe dem Besteller Adolf Holländer, sodann entfernte sich Gion, um das zweite Paar dem Ingenieur Ziegler abzuliefern. Bei der Eisenbahnbrücke traf Gion einen Kameraden, der kleiner und schwächer als er selbst war. Die Knaben begannen einen Wortstreit, der in Thätlichkeiten ausartete, und plötzlich bemerkten die Passanten, daß der eine Knabe zusammenstürzte, während der andere über die Brücke lief. Als man sich dem Knaben näherte, bemerkten die Leute mit Schrecken, daß aus der Brust des Gefallenen Blut träufelt. Sie sprachen ihn an, aber der Knabe lag in Bewußtlosigkeit und konnte keine Antwort geben. Man brachte den Knaben auf den Ujvári'schen Holzplatz in der Temesvárer Gasse. Hier nahm man wahr, daß der Kleine in's Herz gestochen war und daß die Verletzung eine tödliche ist. Die Gendarmerie und die Polizei wurden verständigt, sie kam mit einem Arzt, der Knabe aber war schon todt. Einige Weiber, die die streitenden Knaben bemerkten, gaben an, daß der Thäter kleiner war als sein Opfer, jerbisch gekleidet war, und nach der That davonlief. Der ermordete Knabe ist der Sohn des Budar's im Hajdeger'schen Weingarten. Der Thäter wurde schon dingfest gemacht. Ein kleiner daumengroßer Keil ist der Mörder, aus kindischem Muthwillen griff er zum Messer und stach den armen Gion nieder. Beim Beginn der Recherche hatte die Gendarmerie und die Polizei einen überaus schweren Standpunkt. Sie hatten absolut keine Orientierung, keine Daten, Niemand konnte einen Fingerzeig geben. Ein Weib will in dem Mörder den Sohn eines Polizeiwachmeisters erkannt haben, später meidete sich ein Schulknabe, der die Schlägerei sah und in dem Thäter Stejan Damichy erkennen wollte. Die Gendarmerie ging hierauf in die Wohnung des Genannten, wo sie den Knaben allein fanden. Der Kopf desselben zeigte noch blutige Verletzungen und nach kurzer Einnahme gestand Damichy die That. Der 11-jährige Knabe, Sohn eines Tagelöhners, gab an, um 12 Uhr bei der Eisenbahnbrücke das vom Hause gebrachte Brod verzehrt zu haben. Bald darauf kam Gion, begann ihn scherzweise zu spozzeln, ihn an der Nase zu zupfen, er wehrte sich, es entstand eine Reiterei und Gion schlug ihn mit einem Stein auf den Kopf, darauf wollte Damichy mit dem Messer, das er in der Hand hatte, Gion auf den Kopf schlagen, Gion aber stürzte sich zufällig in das Messer, das ihn im Herzen traf. Als er den Getroffenen zusammenstürzen sah, lief er davon. In der Wohnung seiner Eltern war Niemand, bis so gegen 5 Uhr Gendarmerie und Polizei erschienen. Damichy wurde in Polizeiarrest überführt. Groß erschrecken die Eltern des Mörders, die mehrere Kinder haben, über die That ihres Sohnes. Die Eltern selbst müssen aus Selbsterhaltung den ganzen Tag arbeiten, sie können also nicht genü-

gend auf die Kinder achtgeben. Wie der junge Damichy zum Messer kam, wissen sie nicht. Gestern Nachmittags wurde der ermordete Gion abduziert, die Untersuchung aber wird weitergeführt.

Volkswirth.

Die Nagybesterer Geldinstitute.

III.

Spar- und Vorschußverein.

Ohne sich in Kombinationen und Zukunfts träumen zu verlieren, ist der Bericht des ausgezeichneten Mannes, der an der Spitze dieser Anstalt steht, ein lichtvolles Echo der finanziellen Situation des Vorjahres. Direktor J. L. Franz liebt die Phrasen nicht, er ist ein Praktiker, dem die Sache seiner Bank nicht nur Ehrensache ist, er verteidigt die Interessen derselben stets und jeder Lage gegenüber.

Der Bericht konstatirt, das durch Verwerthung der neuen Aktien die Bank über ein Aktienkapital von 600.000 K., über einen Reservefond von 300.000 K. und einen Spezialreservefond per 54.500 K. verfügt.

Retropektiv die Geschäftsergebnisse im Vorjahre überblickend, konstatirt der Bericht mit Genugthuung, daß der Ausgleich mit Oesterreich geschlossen, eine friedliche Entwicklung auf 10 Jahre dadurch ermöglicht ist. Inferiore Forderung, hohe Zinsen, durch die Reservirtheit am Geldmarkte gezeitigt, gaben dem vorigen Geschäftsjahre seinen Charakter. Trotzdem war die Bank stets in der Lage, die gerechten Ansprüche ihrer Klienten zu befriedigen, durch ihre Verbindungen mit großen Geldinstituten.

Lebhafte Verkehr in allen Spezialitäten des Bankgeschäftes. Im Wechselcompt entwickelte sich ein dichterer Verkehr um 1/2 Millionen Kronen, der Werthpapierstand um 68.000 K.

Kassaverkehr. 32.684.554 K.

Wechselcompt. Es wurden escomptirt im abgelaufenen Jahre 14.328 Stück = 16,984.836 K. gegen 13.130 Stück = 14.376.384 K. des Jahres 1906 also um 2.608.452 K. mehr.

Reescompt. Es wurden im Jahre 1907 in Reescompt gegeben 7598 Stück = 11,944.547 K. gegen 5589 Wechsel = 8,651.019 K. des Jahres 1906.

Vorschüsse auf Werthpapiere. Bewilligt wurden im Jahre 1907 = 20.830 K. gegen 28.860 K. des Jahres 1906.

Vorschüsse auf laufende Rechnungen. Votirt wurden 1907 = 549.890 K. gegen 459.380 K. des Jahres 1906.

Hypothekendarlehen. Stand mit 1. Jänner 1907 = 261.288 K., im Jahre 1907 wurden bewilligt 54.338 K., zusammen also 315.626 K.; rückgezahlt im vorigen Geschäftsjahre wurden 33.207 K.; Stand mit Ende 1907 282.418 K.

Amortisationsdarlehen. Stand mit 1. Jänner 1907 327.009 K., rückgezahlt wurden 16.766 K., es verbleiben also 310.243 K.

Einlagen. Mit 1. Jänner 1907 verblieben 2.995.732 K., im Laufe des Geschäftsjahres 1907 wurden eingelegt 1.282.456 K., zusammen also 4.278.188 K. Rückgezahlt wurden 1.807.589 K., es verbleiben mit Ende Dezember 1907 = 2.470.599 Kronen.

Reingewinn. Nach Ausschreibung von 8360 K. Direktionsanteile, 3315 K. als Dotation des Spezialreservefondes und 1286 K. als

Die Eltern überrascht

es in der Regel, wenn sie SCOTT'S Emulsion den an englischer Krankheit leidenden Kindern zum ersten Male geben. 7/1-1.1

SCOTT'S Emulsion

macht die Kinder erstaunlich rasch gesund und robust.



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens

kräftigt die Knochen und befördert ihre ganze Entwicklung. Ein derartig vorzüglicher Erfolg läßt sich aber auch nur mit einem wirklichen vorzüglichen Mittel erzielen. „SCOTT“ enthält ausschließlich nur Bestandtheile von vorzüglichster Qualität und das eigenartige Scott'sche Herstellungsverfahren ermöglicht, dass ihre Wirksamkeit erhöht, und dass „SCOTT“ für Alt und Jung leicht verdaulich ist, ja selbst für Kinder deren Aufkommen höchst zweifelhaft erscheint.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 Holl.

In allen Apotheken käuflich.

Georg Bauer, Peter Szilli, Johann Horvath, Leopold Hung, Samuel Krauß, Josef Fabian, Johann Baumann, Michael Jambor, J. Bach.

Bei seiner Einvernahme erklärt Joviczin unschuldig zu sein an der Brandstiftung, er will von derselben erst gehört haben, als ihn die Gendarmerie verhaftete.

Es folgten die Zeugen, die zumeist belastend ausagten.

Nach der Anklage und den geschickten Verteidigungsreden zogen sich die Geschworenen zurück und gaben ihr Verdikt auf Schuldig lautend ab. Auf Grund dessen verurtheilte der Gerichtshof Georg Joviczin zu 3, Milivoj Popov aber zu 3 Jahren und 6 Monaten Zuchthaus. Die Verurtheilten meldeten die Nullitätsbeschwerde an.

Gattinmord. Am 4. d. M. wurde die Anklage gegen Johann Dragov, 39 Jahre alt, aus Banlat, Schweinehirt, wegen Gattinmord vor dem hiesigen Schwurgerichte verhandelt.

Der Gerichtshof konstituirte sich unter Vorsitz des O.R. Johann Junker, aus den Botanten Ludwig Szilagy und Adar Junga. Die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. Konyovics, als Verteidiger fungierte Dr. L. Pandler. Zu Geschworenen wurden ausgelost: J. Baumann, J. Bach, Jascha Csuresin, Johann Kuruczi jun., Michael Palintás, Josef Fabian, Thomas Bolnay, Anton Tury, Dusan Theodorovits, Th. Pavlovits, Isidor Boiak, Isidor Spizer.

Bei seiner Einvernahme deponirte der Beklagte, daß in seiner Ehe kein Glück lächelte. Seine Gattin verließ ihn oft, um mit ihren Geliebten zu toben. Das reiste in ihm den Entschluß, die That zu begehen. Dragon bekennt sich schuldig, weil aber in Verbitterung, deren Schuld seine Frau war, gehandelt haben.

Es folgten die Zeugen, worauf der Staatsanwalt seine Anklage motivierte, der Verteidiger alle Gründe geschickt gruppierete, die zur Entlastung seines Klienten vorthelhaft waren.

Die Geschworenen erklärten Dragon für „Schuldig“, demzufolge derselbe zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Amtsverlust verurtheilt wurde. Beklagter meldete durch seinen Verteidiger Nullität an.

Versuchter Gattinmord. Am 5. d. M. verhandelte das Schwurgericht die Anklage gegen Adam Bozaj jun., 26 Jahre alt, Landwirth in Totarabad, wegen versuchten Mordes an seiner Gattin, welche er aufhängen wollte, da er mit ihr in stetem Unfrieden lebte. An der That wurde er durch die Nachbarschaft verhindert.

Der Gerichtshof konstituirte sich unter Vorsitz des O.R. Johann Junker aus den Botanten Junga und Szilagy, die Staatsanwaltschaft vertrat Dr. Konyovics, die Verteidigung Dr. Johann Brettschneider. Als Geschworene wurden ausgelost: Georg Bauer, Johann Baumann, Michael Jambor, Moriz Ney, Josef Fabian, Johann Horvath, Thomas Bolnay, Alexander Petes, Paul Nagy, Waja Milovanseov, Ignaz Spizer, Ludwig Freund.

Bei seiner Einvernahme deponierte der Beklagte, daß er einseht etwas versucht zu haben, was gesetzlich verboten ist, aber die Frau verbittere ihm sein Leben, worauf er dieselbe in seiner Verbitterung tödten wollte. Er that dies jedoch ohne Vorfaß.

Die Frau desselben deponierte im Großen Ganzen fast so wie der Beklagte, mit dem Unterschiede, daß derselbe schon am Abend des Tages mit einem Stricke ins Zimmer kam um sie zu hängen, daß er also die That vorzüglich verübte.

Das Schwurgericht erklärte Adam Bozaj für schuldig, worauf der Gerichtshof denselben zu 2 1/2 Jahren Kerker verurtheilte. Der Verurtheilte meldete durch seinen Verteidiger die Nullität an.

Strafraub. Eine interessante Gruppe Zigeuner überfiel am 10. September 1907 zwischen den Gemeinden Togyer und Gaad den rumänischen Defonomen Johann Banjanin. Die Landstreicher banden Banjanin, raubten ihm 65 Kronen Baargeld und ließen auch die anderen bei demselben befindlichen Gegenstände nicht im Stiche. Dann verbiesteten sich die Zigeuner, die Gendarmerie aber fing dieselben ein, übergaben sie der Behörde und am 6. d. M. verhandelte das Schwurgericht die Klage, welche der Staatsanwalt gegen dieselben erhoben hatte.

Die neun Zigeuner hießen: Juon Esomman, Maris Neda, Lenka Rikta, Florea Stan, Eva Stan, Josim Banyas, Josef Neda, Pavel Petrefku, Alexander Kuzalin Dragity.

Natürlich leugnen die Zigeuner alles ab, sie wollen den überfallenen Mann gar nie gesehen haben, sie waren nie in der Gegend des Ueberfallenen, sie sind unschuldig, wie es natürlich nur ein Zigeuner sein kann. Die Verhandlung zog sich in die Länge, aber es half nichts, die Sache mußte zu Ende gebracht werden. Das Urtheil tragen wir nach.

Bermischte Nachrichten

Königsmord in Portugal. Die Anarchie in Portugal hat eine in ihren Folgen unberechenbare Katastrophe heraufbeschworen durch welche die Tragödie des unglücklichen Landes zu einem Wendepunkte angelangt ist. König Carlos, der verlorperte Feind der Volksrechte und Kronprinz Ludwig von Portugal wurden Samstag Nachmittags ermordet. Ueber den Königsmord liegen folgende Meldungen vor: Samstag nach 5 Uhr Nachmittags kam König Carlos mit Familie in Lissabon aus der Villa Viciosa an. In dem Augenblick, als der offene Wagen vom Handelsplatz in die Arsenialstraße einbog, wurde aus einer Gruppe von Männern, die mit Karabinern bewaffnet waren, gegen den König und den Kronprinzen Schüsse abgefeuert. Beide wurden im sterbenden Zustande in das Marinearsenal gebracht, wo sie bald verchieden. Die Polizei tödtete an Ort und Stelle zwei der Mörder. Der König und die Königin, sowie der Kronprinz und Infant Manuel waren zusammen in einem Wagen gefahren. Als die Schüsse fielen, erhob sich die Königin, um den Kronprinzen zu decken. Der König und der Kronprinz sind von drei Kugeln getroffen worden. Infant Manuel ist nicht ernst verletzt. Königin Amalia blieb unverletzt. Den König trafen drei Kugeln, eine in den Nacken, eine in die Schulter und eine andere am Halse; diese durchbohrte die Schlagader, was den sofortigen Tod herbeiführte. Auch der Kronprinz wurde von drei Kugeln getroffen, u. zw. in den Kopf und die Brust. Infant Manuel wurde am Kiefer und am Arm verletzt. Der König wurde in das Arsenal als Leiche gebracht; der Kronprinz lebte noch, gab aber bald den Geist auf. Königin und Infant Manuel, welche den König und den Kronprinzen in das Arsenal geleitet hatten, kehrten um 7 Uhr Abends in das Palais zurück. Der Ordnungsoffizier des Königs Francesco Feguciera, der neben dem Wagen des Königs ging, als die Schüsse fielen, griff sofort zu seiner Schußwaffe und tödtete einen Mörder. Die Polizei streckte den zweiten beim Rathhaus nieder. Die Leichen der Thäter wurden in das Rathhaus geschafft. Ihre Identität ist noch nicht festgestellt. Die irischen Ueberreste des ermordeten Königs und Thronfolgers wurden öffentlich aufgebahrt. Das Leichenbegängniß wurde für den 10. Feber anberaumt. Infant Emanuel übernahm als Emanuel II. die Regierung. Des Amtsblatt publizirte das Manifest des neuen Königs an das Volk, in welchem er verspricht, für das Volk thätig sein zu wollen. Der Staatsrath, der Ministerrath legten zu Händen König Emanuels II. den Treueid ab.

Im Zusammenhange mit dem Mord ein Lissabon liegende folgende Berichte vor:

Lissabon, 5. Feber. Trotz der anscheinenden herrschenden Ruhe in Lissabon sind die Anzeichen einer tieferen Unruhe wahrnehmbar. Der neue Ministerpräsident erklärte, daß er die Regierung bloß darum übernommen habe, um normale Zustände zu schaffen. Wenn früher auch von einer Revolution die Rede hätte sein können, so ist dieselbe durch das begangene Verbrechen jetzt unmöglich geworden.

Lissabon, 5. Feber. Der Ministerpräsident hat sämmtlichen von Franco verbotenen Blättern gestattet, neuerdings erscheinen zu dürfen.

Wien, 5. Feber. Feldmarschall-Lieutenant Fürst Dietrichstein hat heute seine Fahrt nach Lissabon angetreten, wo er beim Leichenbegängnisse des Königs Se. Majestät vertreten wird.

Lissabon, 6. Feber. Es bestätigt sich, daß in Oporto die Republikaner das Militär und die Gendarmen angriffen und für kurze Zeit die Fahne der Republik am Stadthause ausgesteckt haben.

Lissabon, 6. Feber. Von offizieller Seite wird bestätigt, daß der dritte im Gefängniß zum Selbstmörder gewordene Verhaftete des Attentates einer der aktiven Mitschuldigen gewesen.

Madrid, 6. Feber. Der gewesene portugiesische Ministerpräsident Franco, der bekanntlich nach dem Attentate die Flucht ergriff, ist heute in Madrid eingetroffen.

Dr. Richter's Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorräthig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichte, Rheumatismus u. s. w. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibes stets sehr vorthelhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolge bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 Heller, Nr. 140 und 2. in den meisten Apotheken vorräthig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an. ad 9-22

Unsere Leser werden sich gern mit „Scott's Emulsion“ vertraut machen, die ein altbekanntes Hausmittel, nämlich Leberthran, diesen jedoch in durchaus schmackhafter und äußerst leicht verdauerlicher Form bietet. Kinder nehmen Scott's Emulsion stets mit besonderer Vorliebe, so gut schmeckt sie. In den Apotheken erhältlich. ad 7-126

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybeckereker k. u. Matrifel-amte haben im Laufe der Woche folgenden Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Vitalyos Odzyn gr.-or., Tagelöhner, mit Emilia Mihajlov, gr.-or. — Milivoj Eszmasov, gr.-or., Kaufmann, mit Barbara Friedrich, r.f. — Nikolaus Franz Kaiser, r.f., Schmied, mit Sofie Czuj, r.f. — Leo Karmaczky, r.f., Kaufmann, mit Petronella Simonyi, r.f. — Georg Homrigh, gr.-or., Tagelöhner, mit Maria Radonits, gr.-or. — Vitalyos Kambity, gr.-or., Tagelöhner, mit Verinka Radin, gr.-or. — Johann Radivojevic, gr.-or., Tagelöhner, mit Elisabeth Kollmer, gr.-or.

Geborene: Marianna Brandov, gr.-or., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Anton Tanyi, r.f., Tagelöhner, ein Mädchen. — Lorenz Jankovics, r.f., Kaufmannkommiss, ein Mädchen. — Franz Anbrzy, r.f., Maurer, ein Knabe. — Peter Kauer, r.f., Maurer, ein Knabe. — Synonym Stanfov, gr.-or., Knecht, ein Mädchen. — Franz Stumpf, r.f., Wafengebäck, ein Knabe. — Stefan Markov, gr.-or., Aufrichter, ein Mädchen. — Anna Weig, r.f., Dienstmagd, ein Knabe. — Philipp Steyer, r.f., Landmann, ein Mädchen. — Martin Maron, evang., Tagelöhner, ein Mädchen. — Alexander Tandori, ref., Postdiener, ein Knabe. — Johann Olah, r.f., Wirtzer, ein Knabe. — Albert Bouds, r.f., Tagelöhner, ein Knabe. — Szafo Glinity, gr.-or., Knecht, ein Knabe. — Paul Balogh, r.f., Gerber, ein Knabe. — Arken Lazkov, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Tanika Szvetolik, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe.

Gestorbene: Georg Baria, gr.-or., 72 Jahre, Tagelöhner, Herzverfettung. — Josef Mandits, gr.-or., 29 Jahre, Tagelöhner, Jesum. — Paul Radits, gr.-or., 74 Jahre, pensionierter Gefängnißwächter, Schlagfluß. — Sofie Miklics, gr.-or., 30 Jahre, Tagelöhnerin, Lungentuberkulose. — Stefan Vognar jun., r.f., 4 Monate, Scharlach. — Velimir Cornyanski, gr.-or., 32 Jahre, Landmann, Skrofeln. — Evdomir Baruty, gr.-or., 2 Jahre, Darmkatarrh. — Frau Cyril Radicesov, gr.-or., 76 Jahre, Altersschwäche. — Stefan Jlin, gr.-or., 37 Jahre, Lungentuberkulose. — Georg Dimits, gr.-or., 86 Jahre, Schmied, Altersschwäche. — Franz Puskay, r.f., 80 Jahre, Schneider, Altersschwäche. — Florian Karl Mide, r.f., 80 Jahre, Sparkassa-Kassier, Altersschwäche. — Stefan Olah, r.f., 1 Tag, Lebensschwäche. — Frau Witwe Stefan Kis, r.f., 71 Jahre, Altersschwäche. — Frau Konstantin Hsivanovics, r.f., 54 Jahre, Irrenim. — Paula Schmidt, r.f., 8 Jahre, Scharlach. — Georg Kreczuly, gr.-or., 52 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Elisabetha Ruzsa, r.f., 50 Jahre, Tagelöhnerin, Lungentuberkulose. — Rosalia Kalocsai, r.f., 15 Jahre, Dienstmagd, Lungentuberkulose. — Anton Ghon, r.f., 14 Jahre, Schuhmacherlehrling, Stuch uns Herz.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Herbabinys Unterphosphorigsaurer **Kalk-Eisen-Sirup** Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brust- u. Nahrungsmittel, bußentilgend, appetitregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung. Preis einer Flasche 2 Kr. 40 Hell., per Dost 40 H. mehr für Verpackung. 15a-63. **Aromatische Essenz.** Seit 38 Jahren eingeführte und bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt rheumatische Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen. Preis einer Flasche 2 Kr., per Dost 40 Hell. mehr für Verpackung. **Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: Dr. Heilmann's Apotheke, zur Barmherzigkeit, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73-75** Depots bei den Herren Apothekern in: Nagybeckerek, Ernesztváza, Neu-Verbasz, Perlasz, Peterwardein, Szegedin, Temesvár, Tor-Szecsány, Werschetz.

Geigeseudet.

Vortreffliches Schutzmittel!

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**

SAUBERBRUNN

gegen alle Infections-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Zahl 660/1908.

50-1.1

Vizitations-Fundmachung.

Behufs Verpachtung des Rahüberfahrrechtes über die Vega beim Saritschen Weingarten wird von Seite des Stadtmagistrates Nagybcskerel die Vizitation für den **17. Feber 1. J. Vormittag 9 Uhr** in der Kanzlei des H. Senators anberaumt, wofelbst auch die Vizitationsbedingungen während den Amtsstunden zur Einsicht aufliegen.

Nagybcskerel, am 6. Feber 1908.

Dr. Joltan Perifics
Bürgermeister.

Zahl 656/1908.

51-1.1

Vizitations-Fundmachung.

Behufs einzelweiser Verpachtung der im Stadthaus-Gebäude befindlichen 12 Geschäftslotallitäten wird von Seite des Stadtmagistrates Nagybcskerel die Vizitation für den **18. Feber 1. J. Vormittag 9 Uhr** in der Kanzlei des H. Senators anberaumt, wofelbst auch die Vizitationsbedingungen während den Amtsstunden zur Einsicht aufliegen.

Nagybcskerel, am 6. Feber 1908.

Dr. Joltan Perifics
Bürgermeister.

Zur Beachtung für Weingartenbesitzer.

140 Kubikmeter vorjähriger reifer Schweinedünger

wird am **10. Feber** Vormittags 9 Uhr auf der Schweinemastungsanlage des

Samu Deutsch

licitando an den Meistbietenden verkauft. 47-1.1

Benzinmotor

12 Pferdekraft,

billig zu verkaufen.

Kann im Betrieb besichtigt werden.

Adresse in der Administration dieses Blattes. 43-3.3

P. T.

Wir bringen dem p. t. Publicum zur gefl. Kenntniss, dass wir die am hiesigen Platze bestehende

HERMAN SCHENK'SCHE Buch-, Musikalien- u. Papierhandlung

gekauft haben und diese unter der Firma

ALMÁSY UND SZEPESSY

vom 15. Februar d. J. angefangen weiter führen werden.

Indem wir um die gefl. Unterstützung des p. t. Publicums bitten, zeichnen wir

Hochachtungsvoll

ALMÁSY ELEK.

SZEPESSY TITUS.

46-3.2

Weide-Verpachtung.

Die Herrschaft Écska verpachtet am **18. Februar 1. J.** um 10 Uhr vormittags in der herrschaftlichen Kanzlei zu Écska im Vizitationswege 44-2.1

1000 Katastral-Joch Hutweide

in Parzellen von zirka 100 Jochen für die Dauer vom **1. März 1908 bis 28. Februar 1909.**

Die näheren Bedingungen sind zu erfragen in der herrschaftlichen Kanzlei der Zentralverwaltung der Herrschaft Écska.

Fundmachung.

Die **Gemeinde Ernektháza** verkauft **2 Stück** ausgemusterte, im guten Zustande befindliche **Stiere** im Vizitationswege gegen Baarzahlung.

Die Vizitation findet am **18. Feber 1908** Vormittag 10 Uhr im hiesigen Gemeindehause statt. Kauflustige werden hiemit höflich eingeladen.

Ernektháza, am 8. Feber 1908.

53-2.1

Die Gemeindevorsteherung.

Einladung.

Der „Nagybcskereler Krankenunterstützungs-Verein“ hält am Sonntag den **16. Februar 1908, 2 Uhr** Nachmittags seine

XV. ordentliche

Generalversammlung

im Stadthaus-Saale ab, wozu die geehrten Mitglieder höflich eingeladen werden. 52-2.1

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
 2. Ertheilung des Abolutoriums.
 3. Wahl der Funktionäre.
 4. Wahl zweier Protokollsanthentilatoren.
 5. Anträge und Interpellationen.
- Nagybcskerel, im Februar 1908.

Martin Schalsó,
Schriftführer.

Mathias Hie,
Obmann.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung ist das Vorzeigen des Mitgliedsbuches erforderlich.



Offert.

Der **Groß-Beeskereker Leichenverein** will für seine Leichen-Bedienungs-Mannschaften **17 neue Uniform-Anzüge und 4 Pferdedecken**

anfertigen lassen.

Unternehmungslustige haben ihre diesbezüglichen Offerte bis längstens **24 Feber 1. J. 12 Uhr Mittags** beim Präses des Leichenvereines **Johann Giljum** einzureichen, wo auch alle nähere Auskunft zu erfragen ist.

Vereinsmitglieder werden bevorzugt. — Alle Rechte vorbehalten.

Nagybcskerel, am 3. Feber 1908.

49-2.1

Der Ausschuss

Den Herren Geschäftsbesitzern zur Beachtung empfohlen!

Bilanzfähiger Buchhalter,

ungarisch-deutscher Correspondent, erstklassige Bureaukraft, durchaus verlässlich, empfiehlt sich für halbe Tag- oder Abendbeschäftigung, übernimmt **Büchereinrichtungen, Bilanzierung u. Revision.**

Ertheilt Unterricht

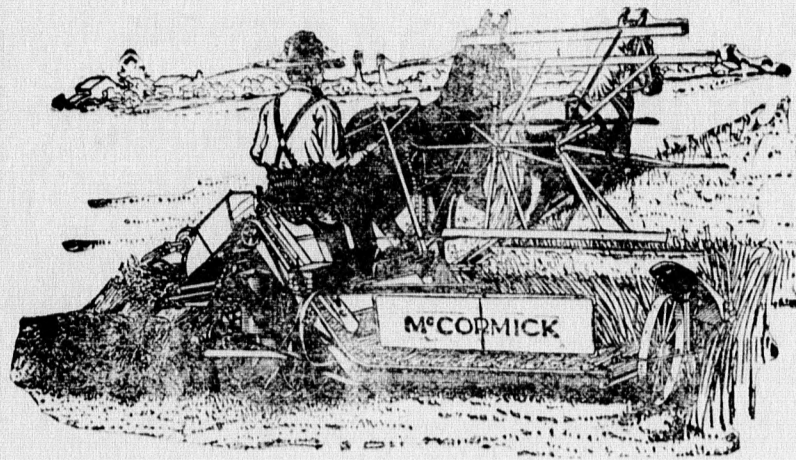
in der einfachen und doppelten Buchführung, so auch in der deutschen und ungarischen Handelskorrespondenz gegen mässiges Honorar.

Gefl. Anträge sub „Verlässlich“ an die Expedition dieses Blattes ersucht.



Generalvertreter

der



Telefon: Kanzlei 108. — Fabrik 51.

Hofherr & Schrantz'sche Dampfdreschgarnturen. ::
 Ganz & Co. Motore, Mühleinrichtungen u. Dampfpflüge-
 Mc. Cormick Erntemaschinen und Culturgeräte. ::

Umbau von Dreschmaschinen nach neuesten System, Montage von Locomobile auf Selbstwanderer, Reparaturen, Abgüsse rasch u. billigst.
 Technische Artikel, Oele, Fette in bester Qualität.

Nagybeszereker Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei: Braun & Prandell Nagybeszerek.

Szabad kézből eladó

a koronautcai 559. számú

HÁZ.

24-x6

Tulajdonos:

Nagybeszerekeri takarékpénztár.

DARLEHEN

erhalten Staats-, Komitats- und städt. Beamte, Offiziere

zu 6 1/2 — 7% gegen Schuldschein ohne Wechsel. Keine Vorauslagen. — Honorar nachträglich. Auf bewilligte Darlehen wird Vorschuss gewährt. Von Versicherungsanstalten abgewiesene Aufnahmebewerber finden durch uns Vermittlung.

Schnelle und solide Abwicklung. Bei Darlehenansuchen wird Präcisirung des Stammgehaltes, Quartiergeldes, der Dienstjahre und des Alters erbeten. 16-86. Retourmarke ist beizuschliessen.

Tisztviselői Hitel Tudósító Budapest VII, Nyár-utca 12. sz.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erst für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.

Warnung. Winderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Zörst, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

J. Weiterschan

Nagybeszerek

Hauptgeschäft: Hunyadigasse.

Filiale: Ecke Aradäczer- u. Deutsche Gasse, eigenes Haus.

Empfiehl:

Nebst reichsortiertem Lager in Spezerei- und Materialwaaren, zum Frühjahrs-Anbau: Frische Sämereien, als Luzerne, engl. Raygras, echt Oberndorfer Futterrübensamen, alle Sorten Gemüse- und Blumensamen in keimfähigster Qualität. Gereinigten Canarien-Vogelkutter-Hantsamen

Raffia, Blaustein beste Qualität.

Erd-, Maler- und Facadefarben, Firnisse, Lacke, Bronze, Oel- und Oellackfarben, Emaillacke, Brunolin, Maurer-Anstrich und Malerpinsel.

Ständiges Lager in Weiss-Kalk, Portland-Cement, Dachpappe, Theer, Carbolineum, Wagenfett und Schmieröl.

Weiß u. Treberbranntwein, Eigenbau in bester Qualität. 45-52.2

Dasselbst sind 50 Tausend Europäer-Schnittreben sortenrein zu haben.

PATERVALI PAPIROK

LEGJOBB MINŐSÉGŰ HAZAI GYÁRTMÁNYŰ OKMÁNY, IRÓ ÉS FOGALMI PAPIROK

KAPHATÓK MINDEN JOBB PAPIRKERESKEDÉSSEN

Philipp Neustein's Vertriebsbüro abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen. Sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen. 11-17-6

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle die 8 Schachteln, also 120 Pillen enthält, kostet nur Kronen 2.-. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt Franto-Zufendung einer Rolle.

Warnung! Bei Nachahmungen wird dringend gewarnt. Von der „Philipp Neustein's abführende Pillen“ hat sich, wie jede Schachtel und Packung mit unserer geistlich geprüften Schutzmarke in roth-schwarzer Dose „Phil. Neustein's“ und Unterschrift „Philipp Neustein's Apotheke“, versehen ist. Unter bandelgerichtlich angefertigten Emballagen müssen nur unterer Name bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke „Zum hell. Leopold“ Wien, I., Plankengasse Nr. 6.
 Depots in Nagybeszerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

Husten!

Wer seine Gesundheit liebt beseitigt ihn.

5245 not. beglaubigte Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Zainen.

Unergründlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Verschleimung, Radenkatarrh, Krampf- u. Reizhusten. — Paket 20 und 40 Heller. Dose 80 Heller. Zu haben in Nagybeszerek bei: Ernst Basch, Apoth.; Mich. v. Benkovich, Apoth.; János Deesi, Apoth.; Salvator, Josef Kellner, Apoth.; S. Theodorovics, Apoth. in Oppona und W. Pawlowics, Apotheker in Szentmiklós.